

PROTOKOLL

über die 12. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 13.07.2020, im Saal des Bürger- und Sozialzentrums,
Amersfoorter Straße 8, 28259 Bremen

vom Ortsamt: Herr Eggers, Herr Schlesselmann, Herr Timmermann

vom Beirat: Herr Böse, Herr Bries, Herr Hamen, Frau Horn, Herr Horn,
Frau Jahnke, Frau Kretschmann, Frau Mollenhauer-Thein,
Herr Monsig, Frau Otto-Kleen, Frau Radke, Herr Rietz,
Frau Schubert, Frau Seifert, Herr Siepker, Frau Wendt

entschuldigt: Frau Böcker

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Bürgerhaus und Ortsamt Obervieland für den technischen Support der Beiratssitzung, die es ermöglicht, die heutige Sitzung im Internet zu „streamen“. Eingehende Kommentare werden zum Ende der Sitzung aufgerufen und beantwortet.

Des Weiteren teilt der Beiratssprecher mit, dass die Vergabe der 2. Tranche der Globalmittel ab sofort eröffnet ist. Die Abgabefrist ist für den 31.08.2020 datiert.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Tagesordnung

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

TOP 2 Erklärung der Huchtinger Beiratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, DIE LINKE, CDU und FDP für Vielfalt

TOP 3 Verteilung der Mittel für Jugendbeiräte

TOP 4 Erhalt des Klinikums Links der Weser

TOP 5 Erhalt der Schullandheime

TOP 6 Text Stele Denkort Kriegsgefangenenlager Duckwitzstraße

TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Für die heutige Beiratssitzung hat ein Bürger nachfolgende Eingaben per Mail an das Ortsamt übersandt. Es wird um Beantwortung der Fragen/Hinweise gebeten:

1. In einem Bericht des Weser-Kuriers vom 11.07.2020 „Flughafen lässt giftige Altlast beseitigen“ wird behauptet, dass die „alte Ochtum“ nicht auf eine Verschmutzung hin überprüft wurde.

Herr Schlesselmann teilt mit, dass die alte Ochtum (begradigte Grollander Ochtum) schadstoffbelastet und der eigentliche Problembereich sei. Daher kann sich die Frage nur auf die Huchtinger Ochtum (neue Ochtum) beziehen. Dort sind auch Proben ge-

nommen worden, allerdings ohne besondere Befunde. Außerdem sind Grabensedimente/-aushub, Grundwasser und Obst sowie Gemüse analysiert worden. Die Ergebnisse wurden umfangreich im Beirat am 20.01.2020 vorgestellt. Insoweit ist die Darstellung in der Zeitung falsch.

2. Sind Huchtinger Beiratsmitglieder auch schon beschimpft oder bedroht worden?
Herr Schlesselmann teilt mit, dass Rückmeldungen hierzu noch nicht vorliegen. Beiratsmitglieder setzen sich ehrenamtlich und selbstlos nach Feierabend für die Interessen des Stadtteils und seiner Bewohner*innen ein. Dies sollte respektiert und gedankt werden. Beschimpfungen oder Bedrohungen wären deshalb absolut fehl am Platze. Er hoffe nicht, dass es hierzu irgendwann einmal kommen wird.
3. Der Bereich Delfter Str. / Den Haager Str. vor dem Gemüsegeschäft ist durch den Kundenverkehr mit PKWs stark frequentiert. Die Autos parken auf beiden Seiten der Straße auch oft gegen die Fahrtrichtung bis direkt an die Kreuzung. Der Fußweg ist total zugeparkt. Teilweise parken auch Kfz mitten auf der Straße in 2. Reihe und beladen dort ihre Autos. Selbst mit dem Fahrrad gibt es kein Durchkommen mehr.
Herr Schlesselmann teilt mit, dass der Polizei das Problem bekannt ist. Sie hat bereits Kunden und Betreiber sensibilisiert und wird den Bereich je nach Kapazitäten und Möglichkeiten weiter beobachten.

TOP 2 Erklärung der Huchtinger Beiratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, DIE LINKE, CDU und FDP für Vielfalt

Die Huchtinger Beiratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die LINKE, CDU und FDP bekennen sich mit einem gemeinsamen Antrag für Vielfalt und für eine pluralistische Gesellschaft. In diesem Zusammenhang bedanken sich die Beiratsmitglieder bei der Polizei für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit gegen Rassismus.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Beirat bereits einen ähnlichen Antrag für Verständigung und gegen Rassismus verabschiedet habe. Die verabschiedeten Grundsätze wurden danach vom Beirat nicht konsequent eingehalten. Mit der heute vorliegenden Erklärung für Vielfalt, verständigt sich der Beirat auch auf die Einhaltung von gegenseitigem Respekt für die Position des anderen.

Der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting bekennt sich zu einer pluralistischen Gesellschaft, in der die Menschenrechte geachtet werden und verurteilt jegliche Art von Diskriminierung aus rassistischen oder neofaschistischen Gründen, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder wegen der sexuellen Identität.

Wir leben in einer modernen und vielfältigen Gesellschaft. Diese Vielfalt ist eine Errungenschaft unserer Demokratie. Unterschiedliche Meinungen und Lebensweisen prägen dabei unser aller Zusammenleben.

Die jüngsten Ereignisse machen noch einmal deutlich, wie wichtig es ist, sich öffentlich gegen Rassismus zu positionieren. Bedingungsloser und frühzeitiger Schutz vor Rassismus ist existenziell. Denn: Rassismus benachteiligt nicht nur diejenigen, die ihn erleben, er spaltet auch unsere Gesellschaft.

Seit vielen Jahren arbeiten Huchtinger*innen für ein Klima der Toleranz und gegenseitigen Achtung. Das konfliktfreie Zusammenleben von Kulturen, Sprach- und Religionsgemeinschaften in Huchting ist und bleibt das Ziel aller demokratischen Kräfte in unserem Stadtteil. Die in diesem Zusammenhang gemachten positiven Erfahrungen in Kindergärten, Schulen, Freizeitheimen, Vereinen, Sportclubs und in der Nachbarschaft sind eine Bereicherung für den Stadtteil. Hass und Diskriminierung haben bei uns in Huchting keinen Platz.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig (16 Ja-Stimmen)

TOP 3 Verteilung der Mittel für Jugendbeiräte

Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass der Jugendbeirat in Huchting seit nunmehr 10 Jahren besteht. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und haben bisher viele Projekte im Stadtteil umgesetzt. Die Beteiligung von Jugendlichen ist ein zentraler Baustein für kommunalpolitische Entscheidungen. Die Arbeit des Jugendparlaments stärkt zudem die Gemeinschaft der Jugendlichen im Stadtteil, indem Ideen von Jugendlichen aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt werden können. Daher ist es umso wichtiger, die von der Bremischen Bürgerschaft beschlossenen zusätzlichen Mittel für Jugendbeiräte von insgesamt 40.000€ nicht nach dem Gießkannenprinzip zu verteilen. Primär sollen die Stadtteile von den zusätzlichen Mitteln profitieren, in denen bereits ein Jugendbeirat vorhanden ist.

Der Beirat Huchting begrüßt den gesonderten Ansatz von Hausmitteln für die Haushaltsjahre 2020/2021 explizit für Jugendbeiräte.

Der Jugendbeirat Huchting ist ein von den Jugendlichen im Stadtteil gewähltes Gremium von 15 Jugendlichen, welche die Interessen der Jugendlichen im Stadtteil vertreten. Die Jugendlichen engagieren sich ehrenamtlich und entscheiden über Projekte sowie über Mittel, welche der Beirat Huchting von den Stadtteilglobalmitteln in den vergangenen an den Jugendbeirat abgetreten hat. Außerdem sind sie Ansprechpartner*innen für das Ortsamt in Bezug auf Jugendthemen. Über diesen Kontakt ist ein unmittelbarer Austausch möglich. Mit dieser Form der Jugendbeteiligung werden die Jugendlichen in Entscheidungsprozesse eingebunden und können in weiten Teilen Maßnahmen und Projekte sogar selbst realisieren. Die Jugendlichen selbst machen durch die ehrenamtliche Arbeit im Jugendbeirat wertvolle Erfahrungen. Für die Interessen der Jugendlichen Stadtteil, den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil, die Möglichkeit des Austausches und der Diskussion mit Jugendlichen sowie die Stärkung der Demokratie ist der Jugendbeirat von elementarer Bedeutung.

Die laufende Begleitung und Unterstützung des Jugendbeirates sowie organisatorische bzw. administrative Aufgaben wie die Durchführung der alle 2 Jahre stattfindenden Wahl des Jugendbeirates Huchting ist sehr aufwendig und zeitintensiv. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat ist fortlaufende Beziehungs- und Vertrauensarbeit. Es ist besonders wichtig, stets persönlich ansprechbar zu sein, um unterstützen und helfen zu können. Bei Projekten und Maßnahmen ist häufig Unterstützung erforderlich wie bspw. Kontakte zu Behörden und Institutionen herzustellen, Anträge vorzubereiten/zu prüfen, Drittmittelakquise etc. Dies ist mit „Bordmitteln“ des Orsamtes Huchting nicht mehr zu leisten. Daher wird ergänzend der Jugendbeirat Huchting durch einen Betreuer begleitet, welcher eine Aufwandsentschädigung zu Lasten des Budgets des Jugendbeirates (aus Stadtteilglobalmitteln abgetreten) erhält. Die Mittel reduzieren sich entsprechend.

Die veranschlagten Mittel zur Unterstützung der Jugendbeiräte sind daher gut eingesetztes Kapital für die Jugendlichen und die Jugendbeiratsarbeit in Huchting und in Bremen.

Bei den begrenzten Mitteln muss jedoch darauf geachtet werden, dass diese nicht pauschal nach dem Gießkannenprinzip über das Stadtgebiet verteilt werden und zum Teil zu verpuffen drohen. Die veranschlagten Mittel müssen zielgerichtet im Sinne Jugendbeiratsarbeit eingesetzt werden.

Wohin Mittel gegeben werden, muss unbedingt an konkreten Gesichtspunkten festgemacht werden! Eine entsprechende Vorarbeit bzw. Vorleistung und Aktivität des jeweiligen Stadtteils muss erwartet werden und ist dringend geboten!

Daher fordert der Beirat Huchting, Grundsätze für die Vergabe der Mittel für Jugendbeiräte nach folgenden Kriterien festzulegen:

- 1. Schwerpunktförderung der bestehenden Jugendbeiräte und Jugendforen in den jeweiligen Stadtteilen. Hier sollte der Großteil der veranschlagten Mittel eingesetzt werden.**
- 2. Ergänzende Förderung von konkreten Aktivitäten zum Aufbau eines Jugendbeirates oder Jugendforums. Ein Anteil von 10 % der Haushaltsmittel wäre sachgerecht.**
- 3. Keine pauschale Verteilung der Mittel nach dem „Gießkannenprinzip“.**
- 4. Keine Verteilung der Mittel ohne konkrete Vorarbeit bzw. Vorleistungen.**

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig (16 Ja-Stimmen)

TOP 4 Erhalt des Klinikums Links der Weser

Mit einem Beschluss für den Erhalt des Klinikums Links der Weser¹ fordert der Beirat Obervieland u.a. Senat und die Gesundheit Nord gGmbH auf, eine rechtsverbindliche Existenz- und Ausbaugarantie für das Klinikum Links der Weser zu formulieren. Gleichzeitig wurden die Beiräte Links der Weser gebeten, sich mit einem Beschluss für den Erhalt des Klinikums zu solidarisieren.

Aus dem Beirat wird angemerkt, dass der Beschluss um einen neuen Punkt (Nr. 9.) zu ergänzen sei. Damit soll auf die Unterbesetzung beim Klinikpersonal hingewiesen werden. Für den ordnungsgemäßen Betrieb ist eine ausreichende Personalausstattung erforderlich.

Der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz auf, in enger Zusammenarbeit mit dem Senat und dem Senator für Finanzen und in Abstimmung mit der Gesundheit Nord gGmbH sicherzustellen,

- 1. dass der Senat und die Gesundheit Nord gGmbH eine rechtsverbindliche Existenz- (keine Schließung) und Ausbaugarantie (dringend benötigter Neubau eines Bettenhauses) für das Klinikum Links der Weser formuliert,**
- 2. dass die jetzigen medizinischen Fachdisziplinen und Funktionsbereiche mit einer jeweils aktuellen Expertise und technischen Ausstattung aufrechterhalten werden,**
- 3. dass die Notfallversorgung mindestens auf dem Stand der jetzigen Notfallambulanzen fortgeführt und das Angebot von ambulanten Leistungen erweitert wird,**
- 4. dass die kindermedizinische Versorgung des Stadtteils bzw. der Stadtteile links der Weser, nach Verlagerung eines Großteils der jetzigen Kinderklinik vom Klinikum Links der Weser an das Klinikum Bremen Mitte weiterhin gegeben ist. Dies**

¹ https://www.ortsamt-obervieland.de/sixcms/media.php/13/200609_Klinikum%20Links%20der%20Weser.pdf

bedeutet für den Beirat, dass zwingend 24 Stunden am Tag und an 7 Tagen in der Woche eine kinderärztliche Präsenz im Klinikum Links der Weser vorgehalten wird. Die kinderärztliche Versorgung muss, neben der stationären, auch die ambulante Notfallversorgung von Kindern sicherstellen. Dieses ist für die im Stadtteil lebenden Kinder insbesondere wichtig, weil es z.Z. nur noch eine kinderärztliche Praxis in Huchting gibt, die bei aller Anerkennung nur zu den vorgegebenen Öffnungszeiten und nicht für alle kindermedizinischen Leistungen zur Verfügung steht (Verfahren, analog des Prüfverfahrens zur Fortführung der kindermedizinischen Versorgung am Klinikum Bremen Nord),

5. dass eine Geriatriische Klinik mit stationären und ambulanten Angeboten am Klinikum Links der Weser etabliert wird (diese wäre bezüglich der Bevölkerungsanzahl und -entwicklung angemessen und würde dem Thema „Demenz“ förderlich sein),
6. dass geprüft wird, ob ein Ausbau des Klinikums Links der Weser als Pandemiezentrum links der Weser sinnvoll ist,
7. dass das Klinikum die barrierefreie Erreichbarkeit für schwerbehinderte Patient*innen und Besucher*innen verbessert und insbesondere bei zukünftigen Bauprojekten berücksichtigt und
8. dass die notwendige Digitalisierung analoger Akten schnellstmöglich umgesetzt wird.
9. dass alle Standorte der Gesundheit Nord gGmbH mit ausreichend Personal ausgestattet werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig (16 Ja-Stimmen)

TOP 5 Erhalt der Schullandheime

Mit einem Beschluss des Beirates Osterholz wurde der Senat aufgefordert, den Erhalt der noch 10 existierenden bremischen Schullandheime durch qualitätssichernde Maßnahmen sicherzustellen.

Der Beirat Huchting begrüßt die Forderung für einen Erhalt der Schullandheime. Am Beispiel Huchting zeige sich, dass es in der Vergangenheit zwei einzügig betriebene Schullandheime von Huchtinger Schulen gab. Verblieben ist das Schullandheim in Hepstedt.

Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass insbesondere das an Huchting angebundene Schullandheim zu erhalten ist. Der Beirat wird dies im Rahmen seiner sehr beschränkten Globalmittel weiterhin unterstützen.

Der Beirat Huchting fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting unterstützt den nachstehenden Beschluss des Beirates Osterholz vom 17.06.2020 für den Erhalt der Schullandheime in Bremen:

„Der Beirat Huchting hat die große Sorge, dass die noch 10 existierenden bremischen Schullandheime aufgrund der Corona-Pandemie, d. h. wegen der seit Monaten ausbleibenden Klassenfahrten, „in die Knie gehen“ könnten.

Der Hintergrund ist, dass die Landheime durch inzwischen fast ein Jahrhundert lang aufgebracht erhenamtlicher Arbeit von Eltern und Lehrkräften aufgebaut wurden, aber mittlerweile von den in den 60iger Jahren noch existierenden 25 Heimen mehr als die Hälfte (!), nämlich 15, von den Trägervereinen (u. a. wegen wesentlich kleine-

rer Klassenfrequenzen, kürzeren Belegungszeiten, Finanzierungsproblemen bei einem Teil der Elternschaft – vor allem in sozial schwierigen Gebieten usw.) aufgegeben werden mussten.

Dies waren unersetzliche und u.E. mindestens teilweise vermeidbare Verluste, und an die Eröffnung neuer Heime ist leider überhaupt nicht zu denken, obwohl diese wegen der sozial-integrativen Wirkung von Klassenfahrten und wegen deren Bezahlbarkeit nötiger denn je wären.

Damit der Erhalt der verbliebenen Schullandheime gesichert werden kann, fordert der Beirat den Senat zu einer Erhaltensgarantie und qualitätssichernden Investitionen auf, vor allem auch entsprechend den Anforderungen der Inklusion. Auch das 100-jährige Jubiläum sollte mit einer kleinen Ausstellung ins öffentliche Bewusstsein gehoben werden.

Am wichtigsten ist dem Beirat Huchting z. Zt., dass kein weiteres Schullandheim aufgegeben werden muss.

Ein Beispiel aus Huchting: Früher gab es zwei einzügig betriebene Schullandheime von Huchtinger Schulen. Jetzt gibt es nur noch das Schullandheim in Hepstedt. Insbesondere dies an Huchting angebundene Schullandheim möchte der Beirat erhalten wissen. Er wird es auch im Rahmen seiner sehr beschränkten Globalmittel weiterhin unterstützen.

Fazit:

1. Es gilt, die wenigen verbliebenen Schullandheime in ihrer dauerhaften Existenz zu sichern! Denn:
Diesen wichtigen außerschulischen Lernort lernt sonst künftig kaum noch ein Schüler kennen. Das wäre nach Auffassung des Beirates und sehr vieler Eltern und Lehrer unverantwortlich!“
2. Der Beirat Huchting bittet alle stadtbremischen Beiräte um Unterstützung und um einen Solidaritätsbeschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig (16 Ja-Stimmen)

TOP 6 Text Stele Denkort Kriegsgefangenenlager Duckwitzstraße

Der Vorsitzende teilt mit, dass die DENKORT-Initiative einen ersten Entwurf für die Informationsstele am ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenenlager Duckwitzstraße entworfen hat. Der Beirat wird darum gebeten, über den Textentwurf für die Informationsstele abzustimmen.

Hierzu fasst er folgenden

Beschluss:

**DENKORT Stele: Lager Duckwitzstraße für sowjetische Kriegsgefangene
Ort: Duckwitzstraße 67**

An dieser Stelle befand sich während des Zweiten Weltkriegs ein Lager, in dem mehr als 200 sowjetische Kriegsgefangene eingesperrt waren, die in den benachbarten Francke Werken in der Rüstungsproduktion Zwangsarbeit leisten mussten.

Für deren Bewachung, Unterbringung und Verpflegung war die Wehrmacht zuständig. Der erste Transport mit 78 Gefangenen traf am 3. Dezember 1941 aus dem Lager Wietzendorf ein.

Ein weiteres Gefangenenlager befand sich hinter dem der Francke Werke: Im November 1941 richtete das Amt für Kanalisation und Abfuhrwesen dort ein Barackenlager zur Unterbringung von 50 sowjetischen Kriegsgefangenen ein, die auf dem Müllabladepplatz zur Arbeit eingesetzt wurden. Dort planierten und sortierten sie den Müll und kochten aus Kartoffelschalen Schweinefutter. Im Februar 1942 führte eine Fleckfieberepidemie zur Auflösung des Arbeitskommandos und Abschiebung der geschundenen Gefangenen in offenen LKWs nach Wietzendorf.

In beiden Lagern starben zahlreiche Kriegsgefangene an den Folgen der erbarmungslosen Behandlung: Gewalt, Hunger, harte Arbeit, fehlende Hygiene und Mangel an ärztlicher Versorgung. Der Tod der von den Nationalsozialisten als „Untermenschen“ diffamierten Menschen aus der Sowjetunion wurde bewusst in Kauf genommen.

Vorschläge für Bildzeilen



Bildunterschrift: „Der sowjetische Kriegsgefangene Charlampii Murawjew, geboren am 16.08.1917, wurde am 11.06.1942 auf der Flucht aus dem Lager erschossen. (Bildquelle: www.obd-memorial.ru)“



Bildunterschrift: “Aufmarsch der Belegschaft der Francke Werke mit Hakenkreuzfahne am 1. Mai 1935. Die Francke Werke, ab 1907 im Seefeldle angesiedelt, waren ursprünglich auf den Bau von Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen spezialisiert. Die Firma produzierte bereits im Ersten Weltkrieg Munition und übernahm ab Mitte 1941 erneut die Fertigung von Kriegsgerät. (Bildquelle: privat)“



(Hinweis: Dieses Bild wird vom Grafiker noch mit Ortsangaben aufbereitet.)

Bildunterschrift:

„Alliiertes Luftbild des Lagers für sowjetische Kriegsgefangene mit dem Arbeitskommando 5804 an der Ochtum am 23.03.1945. (Bildquelle: Staatsarchiv Bremen)“

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig (16 Ja-Stimmen)

Der Beschluss wird an den Beirat Neustadt zur Abstimmung weitergeleitet.

Der Beirat Huchting wird das Thema weiter begleiten.

TOP 7 Verschiedenes

Für die vom Beirat erbetene Stellungnahme der Senatorin für Kinder und Bildung zum Unterrichtsausfall an weiterführenden Schulen liegt eine Stellungnahme vor.

Der Beirat bittet darum, dass Thema nach den Sommerferien aufzugreifen und zusammen mit Vertreter*innen der Bildungsbehörde zu diskutieren.

Aus dem Beirat wird auf die Verkehrssituation am Bahnübergang Grollander Straße hingewiesen. Dort finden seit geraumer Zeit Bauarbeiten statt, wodurch der Bahnübergang teils überdurchschnittlich lange geschlossen ist. Der Rückstau erstreckt sich mitunter bis zum Hotel Robben (Grollander Krug).

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Schrankenanlage des Bahnübergangs Grollander Straße defekt ist. Für die Durchführung der Bauarbeiten an der Schrankenanlage des Bahnübergangs Grollander Straße hat die DB-Netz AG einen Arbeitsstellenantrag bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau gestellt, bislang aber noch keine Genehmigung erhalten. Bis zur Genehmigung des Antrages bzw. Instandsetzung der Bahnschrankenanlage wird der Bahnübergang durch einen Bediensteten der Deutschen Bahn AG geregelt. Das führt mitunter zu langen Wartezeiten. Die eigentlich geplanten Instandsetzungsmaßnahmen werden dann für einen Zeitraum von ca. 4 Wochen unter Vollsperrung ausgeführt. Eine Umleitung wird ausgeschildert.

Protokollnotiz:

Am Bahnübergang Grollander Straße wurde zwischenzeitlich eine Baustelle unter Vollsperrung für den Zeitraum 03.08.2020 bis zum 14.08.2020 eingerichtet. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Grund für die Baumaßnahme sind Gleisarbeiten (Kabeltiefbau).

Im Bereich des Kleidercontainers An der Schüttenriehe/Ecke Nimweger Straße wurden Bettgestelle und Matratzen abgestellt.

Das Ortsamt wird diesen Hinweis zwecks Entsorgung an die Bremer Stadtreinigung weitergeben.

Das Müllproblem hat sich im Bereich Neuer Damm 22 trotz eines aufgestellten Hinweisschildes (Verbotsschild keinen Müll abzulegen) nicht verbessert.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Bremer Stadtreinigung über die Situation informiert sei. Es wäre wünschenswert, wenn die Verursacher des Müllproblems gemeldet würden, nicht um gleich ein Bußgeld zu verhängen, aber um sie direkt anzusprechen und auf die ordnungsgemäße Entsorgung hinweisen zu können. Leider liegen solche Informationen trotz Anregung seitens des Ortsamtes nicht vor.

Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass die neu installierte Straßenbeleuchtung in Grolland begrüßt werde. Es wird darum gebeten, die Ausleuchtung noch einmal zu überprüfen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass das Ortsamt die Bitte an das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) weitergegeben habe und noch einmal auf die Problematik hinweist.

Ein Beiratsmitglied informiert, dass der Recyclinghof im Wardamm Montag und Donnerstag zwischen 9.00 Uhr und 14.00 geöffnet hat.

Es wird um Prüfung gebeten, ob die Einrichtung einer Umkleide am Sodenmattsee möglich sei.

Der Vorsitzende wird den Hinweis an das Sportamt weitergeben.

Der Vorsitzende informiert über eine Verkehrsanordnung des ASV zur Einrichtung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Frieslandstraße/Kreuzungsbereich Brakkämpe, die auf einen Beschluss des Fachausschuss Verkehr zurückgehen.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung um 20:00 Uhr.

gez.
Herr Bries
(Beiratssprecher)

gez.
Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

gez.
Herr Eggers
(Protokoll)